

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 52. Ratssitzung vom 3. Juni 2015

1030. 2015/140

Postulat von Roberto Bertozzi (SVP) und Samuel Balsiger (SVP) vom 20.05.2015: Laufbahnzentrum Zürich, Integration in das kantonale Netz der regionalen Berufsinformationszentren

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Sozialdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Roberto Bertozzi (SVP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 932/2015): Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie das Laufbahnzentrum der Stadt in das kantonale Netz der regionalen Berufsinformationszentren integriert und so dem Kanton übertragen werden könnte. Damit könnten jährlich mehrere Millionen Franken eingespart werden. Das Laufbahnzentrum erbringt im Auftrag des Kantons freiwillig Leistungen im Bereich Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung. Dafür wird die Stadt jedoch nur teilweise vom Kanton entschädigt. Die Mehrkosten bleiben beim Steuerzahler hängen. Die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung ist durch die Gesetzgebung von Bund und Kantonen geregelt. Gemäss Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Berufsbildung ist es möglich, aber nicht zwingend, dass die Stadt die Leistungen für ihr Gebiet selber erbringt. Der Kanton wiederum hat mit den Berufsinformationszentren ein bedarfsgerechtes regionales Angebot an Beratung und Information sicherzustellen. Ein Angebot auf kommunaler Ebene ist aus unserer Sicht überflüssig. Winterthur entschied sich bereits vor zehn Jahren für die Integration in die regionalen Berufszentren. Durch die Ausgliederung können Miet- und Lohnkosten gespart werden.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Sozialdepartements Stellung.

***STR Raphael Golta:** Das Laufbahnzentrum erfüllt spezifisch auf die Stadt zugeschnittene Aufgaben, die nicht zum Leistungspaket des Kantons gehören. Diese Aufgaben sind politisch gewollt. Auch wenn der Kanton in der Stadt ein Berufsinformationszentrum führen würde, müsste sich die Stadt an den Kosten beteiligen. In der Stadt ist eine starke Vernetzung mit städtischen Angeboten, Arbeitgebern und Schulen vorhanden. Es ist sinnvoll, dass die Angebote der sehr spezifischen Bevölkerungsstruktur der Stadt angepasst werden können. Auch innerhalb des Sozialdepartements mit den verschiedenen Dienststellen besteht eine optimale Vernetzung. Über einzelne Aufgaben könnte man durchaus diskutieren. Diese Diskussion führen wir momentan im Sozialdepartement. Eine Verlagerung an den Kanton stellt für uns jedoch keine Lösung dar.*

Weitere Wortmeldungen:

***Katharina Prelicz-Huber (Grüne):** Das Laufbahnzentrum erbringt gute Leistungen und ist nah an den Bedürfnissen der in der Stadt wohnenden Jugendlichen, nicht zuletzt aufgrund der engen Zusammenarbeit mit den Schulen. Das Leistungsspektrum der Stadt*

geht über dasjenige des Kantons hinaus. Der Kanton setzt sich zum Ziel, dass 95 % der Jugendlichen eine Anschlusslösung finden. Wir wollen, dass alle Jugendlichen einen Anschluss finden. 2014 wurden dafür 200 000 Franken ausgegeben. Wir befürworten diese Mehrausgaben. Jeder Jugendliche in der Stadt soll die Möglichkeit haben, nach der Schule – möglichst mit einer Lehre – eine Anschlusslösung zu erhalten.

Michael Kraft (SP): Wir sprechen von Menschen zwischen Schule und Pensionierung. Es geht um Investitionen in deren Zukunft. Diese Investitionen müssen jetzt getätigt werden. Anlaufstellen wie das Laufbahnzentrum sind äusserst wichtig. Wir verfügen in der Stadt über ein sehr gutes Angebot. Eine Integration in das kantonale Netz würde einen massiven Leistungsabbau auf Kosten der Einwohner unserer Stadt mit sich ziehen, die eine Lehrstelle suchen, sich neu orientieren wollen oder sich in ihrem Berufsleben in einer schwierigen Situation befinden. Wir sind gegen einen Leistungsabbau.

Walter Angst (AL): Eine Diskussion über Doppelspurigkeiten in diesem Bereich und mögliche Verbesserungen könnte durchaus sinnvoll sein – nicht aber, wenn es am Ende nur ums Sparen geht. Die Investitionen sind äusserst wertvoll. Sie bieten uns vor allem auch die Möglichkeit, alle Jugendlichen ins Berufsleben zu bringen.

Andreas Egli (FDP): Würde der zweite Satz, in dem es um den Sparbetrag von 2 Millionen Franken geht, gestrichen, würden wir das Postulat annehmen. Die FDP hält es für wichtig, dass das Laufbahnzentrum von der Stadt geführt wird: marktnah und lokal, in Kenntnis der Verhältnisse. Das Laufbahnzentrum bietet jedoch zu viele Nice-to-have-Angebote. Diese sollten überprüft werden. Einige davon könnten wohl auch von der Privatwirtschaft übernommen werden. Das Laufbahnzentrum sollte sich auf das Wesentliche konzentrieren. Wir erwarten eine Klärung in der Sozialkommission.

Karin Weyermann (CVP): In der Kommission wurde das Laufbahnzentrum bereits 2014 bei der Übernahme eines neuen Aufgabenfelds zum Thema. Es wurde die Frage gestellt, ob eine Erweiterung des Aufgabenbereichs notwendig ist. Sinnvoll wäre ein Vergleich, in welchen Bereichen das Laufbahnzentrum die gleichen Aufgaben wie das Berufsinformationszentrum wahrnimmt und wo es Zusatzaufgaben übernimmt. Dies ist allerdings die Aufgabe der Kommission. Wir wollen das Laufbahnzentrum in der Verantwortung der Stadt belassen.

Andreas Egli (FDP) stellt folgenden Textänderungsantrag: Wir schlagen vor, den Text auf folgenden Satz zu reduzieren: Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob und wie das Laufbahnzentrum (LBZ) der Stadt Zürich in das kantonale Netz der regionalen Berufsinformationszentren (BIZ) eingebunden werden kann (Nutzung von Synergieeffekten).

Markus Baumann (GLP): Das Laufbahnzentrum bietet spezifisch auf die Stadt zugeschnittene Dienstleistungen. Auch die GLP ist sich bewusst, dass Doppelspurigkeiten existieren. Diese sollten überprüft werden. Doch dies muss von der Kommission angegangen werden und sollte nicht an den Kanton delegiert werden. Das

3 / 3

Laufbahnzentrum sollte unter städtischer Kontrolle bleiben. Es arbeitet eng mit anderen Institutionen und Organisationen zusammen.

Roberto Bertozzi (SVP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, ob und wie das Laufbahnzentrum (LBZ) der Stadt Zürich in das kantonale Netz der regionalen Berufsinformationszentren (BIZ) eingebunden werden kann (Nutzung von Synergieeffekten), integriert werden und so dem Kanton Zürich übertragen werden kann. Damit sollen jährliche Einsparungen von über Fr. 10 Millionen ab Rechnung 2014 im Konto 5520 (Laufbahnberatung) erzielt werden.

Das geänderte Postulat wird mit 40 gegen 70 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat